Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 2. Febr. 1871.

Washington, 25. Jan. Die Remonstrationen der Deutschen gegen den Verkauf von Waffen an Frankreich haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Auf Anordnung des Präsidenten hat der Kriegssecretär den General Dyer, Chef des Zeughauswesens, angewiesen, die Regierungsverkäufe von Waffen und Munition einzustellen; es ist allen Zeughausoffizieren im ganzen Lande von dieser Anordnung Kenntniß gegeben worden. (Grant hätte dies früher thun und sich dadurch das Verdammungsurtheil der Deutschen ersparen können.)

— Die Deutschen von Cincinnati hielten am vorletzten Mittwoch Abend eine Versammlung, in welcher Resolutionen gegen die Waffenverkäufe der Ver. Staaten Regierung an französische Unterhändler angenommen wurden.

— Zur Warnung für manche Deutsche mag Folgendes dienen: In oder bei San Francisco wurde kürzlich ein Deutscher, der sich Charles Reed nannte, von Mexikanern ermordet. Derselbe hat Vermögen hinterlassen, worauf seine Mutter, die verwittwete Schloßcastellanin Riedt in Ludwigsburg, und seine Brüder Philipp und Johann Riedt Anspruch erheben. Das Erbe wird ihnen nun streitig gemacht, da sie nicht nachweisen können, daß der ermordete „Reed" von Hause aus „Riedt" geheißen und hier sich angli-, resp. amerikanisirt habe.

— Thomas Garrett, ein hervorragender Abolitionist ist am 25. Jan. in Wilmington, Del., im Alter von 82 Jahren gestorben.

— In Schalk's Brauerei in Newark, N. J., brach am Montag Morgen Feuer aus. Von vier Stockwerken wurden drei zerstört. Der Schaden beträgt $25,000 und ist durch Versicherung gedeckt.

— Der Schatzmeister will an jedem Donnerstag im Februar für eine Million Dollars Gold verkaufen und für zwei Mill. Dollars Bonds ankaufen.

— Die Ver. Staaten haben nach dem neuesten Census 38,535,153 Einwohner.

— Von den 21,205 Kindern, welche in Cincinnati die öffentlichen Schulen besuchen, studiren 11,666 (also über die Hälfte) die deutsche Sprache, ein Verhältniß, das weitaus günstiger ist als in Chicago, aber doch nicht so günstig, wie in St. Louis.

Pennsylvania Gesetzgebung.

Im Hause der Legislatur wurden verschiedene Petitionen eingereicht, darunter Petitionen von 4000 Minenarbeitern, um bessere Schutzmaßregeln gegen Minenunfälle; ferner Petitionen um Erlaß eines Liquor Prohibitions-Gesetzes.

Die Herren Keene und Dunning befürworteten am Donnerstag vor der Committee über neue Counties die Errichtung von Lackawanna County aus einem Theile von Luzerne, doch wurde die weitere Erwägung auf gestern verschoben.

Im Senate passirte die Bill, welche die American Steamship Co. incorporirt. Der Contrakt mit John M. Carson und Alex. J. McCleary über das „Legislative Record" wurde genehmigt.

Kriegsberichte.

London, 27. Jan. Eine Depesche von Versailles enthält die Mittheilung, Hr. Favre befinde sich noch in jener Stadt und die auf die Uebergabe von Paris abzielenden Unterhandlungen seien noch im Gange. Hr. Favre ist mit aller nöthigen Vollmacht von der französischen Regierung bekleidet. Er hat jedoch den Wunsch ausgesprochen, mit den Herren Picard und Dorian, Mitgliedern der Nationalregierung in Paris, hinsichtlich seiner ferneren Haltung bei den Unterhandlungen Rücksprache nehmen zu wollen, und hat dies dem Grafen Bismarck angedeutet. Nachdem die deutschen Militärbehörden die Sache in Erwägung gezogen hatten, ließen sie den Herren Picard und Dorian Geleitsbriefe zukommen. Ihre Besprechung wird vollständig privater Natur sein und man wird den Herren dabei jedmöglichen Vorschub leisten. Man glaubt, diese Conferenz werde auf Herrn Favre bei den obschwebenden Unterhandlungen großen Einfluß ausüben, seiner Politik eine bestimmtere Richtung verleihen und die Verhandlungen zu einem baldigen Abschlusse bringen.

Die deutscher Seits gestellten Bedingungen sollen, einer Versailler Correspondenz gemäß, folgende sein:

1) Alle Festungen um Paris werden von deutschen Truppen besetzt.

2) Die französischen regulären Truppen und die Mobilgarden, die sich jetzt in Paris befinden, werden nach Deutschland geschickt und dort als Kriegsgefangene so lange festgehalten, bis ein Friedensvertrag zwischen den beiden Nationen ratificirt worden ist.

3) Die französische Provinz Champagne bleibt von den Deutschen als Pfand für die Bezahlung sämmtlicher Kriegskosten besetzt.

4) Die Provinzen Elsaß und Lothringen werden an Deutschland förmlich abgetreten.

Dagegen gestehen die Deutschen zu, daß die Stadt Paris keine deutsche Garnison erhält, sondern dem Schutze der Nationalgarden anvertraut wird, welche nicht entwaffnet werden sollen. Wenn die provisorische Regierung auf diese Bedingungen eingeht, so ist Deutschland bereit, sich auf Friedensunterhandlungen einzulassen. Ferner wird zugestanden, daß es Frankreich überlassen bleiben soll, sich nach Belieben eine Regierung herzustellen, ohne dabei von Deutschland beeinflußt zu werden.

Es heißt, Jules Favre sträube sich gegen diese Bedingungen als zu hart für Frankreich. Ob und wie weit sie gemildert werden, läßt sich jedoch jetzt noch nicht sagen. Aus glaubwürdiger Quelle erfährt man aber, die Deutschen werden auf der unbedingten Uebergabe von Paris mit allen seinen Forts und Vertheidigungsmitteln bestehen.

Die heutige „Daily News" sagt, Jules Favre sei von Versailles nach Paris zurückgekehrt, da die Verhandlungen im deutschen Hauptquartiere zu keinem befriedigenden Abschlusse gediehen seien. Das Bombardement von Paris dauere fort. Am Dienstage habe sich dasselbe bei dem an jenem Tage herrschenden klaren Wetter als sehr wirksam erwiesen.

Versailles, 27. Jan. Von den jetzt um Dijon operirenden deutschen Armeen ist die Nachricht hier eingetroffen, Garibaldi's Streitkräfte seien noch in der Stadt eingeschlossen und es stehe ihnen keine Möglichkeit zum Entkommen zu Gebote. Die Deutschen erwarten täglich Verstärkungen, nach deren Eintreffen die Offensive ergriffen werden soll.

Die Deutschen haben Grayroche erstürmt und einen Angriff der Franzosen auf Villars zurückgeschlagen.

London, 27. Jan. Berliner Telegramme, die heute Morgen hier einkamen, enthalten die Nachricht, die deutsche Regierung beschuldige Frankreich, es ziehe den Krieg muthwillig in die Länge, da es doch im Interesse der Menschlichkeit liege, denselben durch seine nicht zu vermeidende Unterwerfung zu beendigen. Zudem würden durch den fortgesetzten fruchtlosen Widerstand die deutschen Bedingungen nur immer härter, anstatt milder, und anstatt daß man zuerst die Mosel als Grenzlinie zwischen Frankreich und Deutschland annehmen wollte, werde jetzt wahrscheinlich die Maas als Grenzlinie bestimmt werden.

Capitulation von Paris.

Die Forts von deutschen Truppen besetzt. — Elsaß und ein Theil von Lothringen abgetreten. — Die Feindseligkeiten zu Wasser und zu Land auf 3 Wochen eingestellt.—Die Garnison von Paris entwaffnet.—Paris wird verproviantirt.

Graf Bismarck und Jules Favre waren am Freitag den 27. Jan. im deutschen Hauptquartier den ganzen Tag in Berathung, welche damit endete, daß eine förmliche Capitulation der Stadt Paris abgeschlossen wurde. Der betreffende Vertrag wurde von beiden Theilen unterzeichnet. General Beaufort traf mit Herrn Favre von Paris hier ein, um die näheren Arrangements festzustellen.

Den Capitulationsbedingungen gemäß werden alle Forts um Paris von deutschen Truppen besetzt, die Stadt bleibt jedoch von jeder Garnison verschont und der kaiserliche Prinz soll unter Regentschaft der Kaiserin zur Herrschaft gelangen.

Paris wird bedingungslos capituliren. Die Vertheidiger der Stadt werden zu Kriegsgefangenen gemacht und dann eine Regierung hergestellt werden, mit der Deutschland Frieden machen kann.

Graf Bismarck hat folgende Bedingungen gestellt:

1) Abtretung der Provinz Elsaß und des deutschen Theiles von Lothringen.

2). Bezahlung von 1000 Millionen Franken.

3) Abtretung von vierzig Kriegsschiffen von der französischen Flotte.

4) Verpfändung einer französischen Colonie.

Die Geldentschädigung muß von den Gemeindebehören garantirt werden. Wird die Garantie verweigert, so wird das Eigenthum reicher Einwohner in Pfand genommen.

Außer den bereits mitgetheilten Friedensbedingungen ist noch festgesetzt worden, daß die Stadt Paris an die preußische Regierung die Summe von 200 Millionen Francs als Kriegskosten Entschädigung zu bezahlen hat.

Die Armee des Generals Bourbaki ist in dem abgeschlossenen dreiwöchentlichen Waffenstillstande nicht mit inbegriffen und es kann daher gegen sie nach Belieben der deutschen Heerführer operirt werden.

Die bairischen Truppen haben die Forts Vanvres, Montrouge und Clarenton besetzt, nachdem dieselben vertragsmäßig von den Franzosen geräumt waren.

Die ganze Garnison von Paris, mit Ausnahme der Nationalgarde, ist entwaffnet worden. Letztere darf aber nicht vor die Wälle der Stadt hinausgehen.

Man ist übereingekommen, Paris solle frisch verproviantirt werden. Ferner wurde zugestanden, die (außer Paris) im Felde befindlichen französischen Armeen dürften das Land besetzt halten, welches sie jetzt inne haben, und das zwischen ihnen und den deutschen Truppen liegende Land solle als neutraler Boden gelten.

Es wird offiziell gemeldet, Bismarck und Favre hätten das Uebereinkommen betreffs der Capitulation aller Forts um Paris unterzeichnet. Dieselben werden von den französischen Truppen geräumt und von den Deutschen besetzt werden. Ferner wurde ein Uebereinkommen zur Einstellung der Feindseligkeiten zu Wasser und zu Land auf 3 Wochen abgeschlossen. Die Pariser Garnison bleibt kriegsgefangen in der Stadt und darf nicht mehr vor die Wälle heraus, welche von den deutschen Truppen strenge bewacht werden.

Die französischen Forts werden schnell von den Deutschen besetzt. Bicetre, Ivry, Noisy, Nogent und Romainville sind bereits von den Franzosen geräumt und von den Deutschen besetzt.

Aller Verkehr zwischen Paris und dessen Vorstädten ist vorläufig eingestellt.

Nähere Einzelheiten über die Capitulation von Paris.

London, 29. Jan. Nachrichten aus Versailles zufolge begaben sich die deutschen Ingenieure gestern Abend nach Fort Mont Valerien, um die Minen zu entfernen. Das sächsische Armeecorps besetzte heute Morgen die Forts Romainville, Noisy, Rosny und Nogent, das baierische Charenton, Montrouge und Vanvres und das schlesische Ivry und Bicetre. Die Garnison von Paris capitulirt auf dieselben Bedingungen hin, wie die von Sedan und Metz. Die Offiziere werden entweder parolirt oder kriegsgefangen gehalten. Die französischen Truppen haben binnen 14 Tagen ihre Gewehre, Fahnen und Feldgeschütze abzuliefern, welche zu Sevran gesammelt werden. Unbewaffnete Truppenabtheilungen dürfen vorläufig in Paris zurückbleiben. Ferner bleiben 12,000 bewaffnete Nationalgardisten dort zurück, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Sämmtliche Freischützen-Corps werden aufgelöst. Der Kaiser von Deutschland wird mit den Offizieren der preußischen Garden in Paris einziehen.

Zwischen den Wällen der Stadt und den Festungen wird eine Grenzlinie gezogen. Die Franzosen dürfen sich nur bis zu den Wällen und die Deutschen denselben nur bis auf 500 Schritte nähern. Fort Vincennes bleibt in den Händen der Franzosen. Wie Bourbaki's Armee, so ist auch die Festung Belfort in dem Waffenstillstand nicht mit inbegriffen. Die Grenzlinie für die südlichen Armeen bildet die Loire. Favre kehrte gestern Abend nach Paris zurück. General Velden, General Vinoy's Stabschef, und Capitän Harrison, ein Adjutant von Trochu, begleiteten ihn.

Die Stadt wird jetzt frisch verproviantirt und es treffen bereits von allen Seiten große Vorräthe der nöthigsten Lebensmittel ein.

Eine Depesche von Versailles vom Gestrigen meldet, die Besetzung der Pariser Forts durch deutsche Truppen sei ohne Ereignisse von allgemeinem Interesse vor sich gegangen.

Die „Times" enthält eine Depesche von Versailles, worin es heißt, die Paris durch die Capitulationsartikel auferlegte Contribution betrage 53 Millionen Francs.

London, 31. Jan. Es haben sich sehr mächtige Coalitionen gebildet, welche die Wiedereinsetzung der Dynastie Orleans auf den Thron Frankreichs zum Zwecke haben. Die Hauptsitze derselben sind London und Paris.

(Special Dep. der N. Y. World.) Gambetta ratificirt die Capitulation und will nicht abdanken.

(Abends.) Gambetta soll Selbstmord begangen haben.

Die Verproviantirung von Paris ist sehr behindert. Die deutschen Truppen liefern die nothwendigsten Bedürfnisse aus ihren Vorräthen.

Vermischte Berichte.

London, 27. Jan. Versailler Depeschen melden, es sei General von Manteuffel gelungen, die Verbindungslinie der französischen Armee unter General Bourbaki abzuschneiden, und letzterer habe sich in Folge dessen genöthigt gesehen, auf Besançon zurückzufallen, wobei er von Manteuffel hitzig verfolgt werde.

Allem Anscheine nach wird General Faidherbe's Armee über die belgische und General Bourbaki's Armee über die Schweizer Grenze gejagt werden.

General Faidherbe trifft in Dünkirchen Vorbereitungen zur Vertheidigung der Stadt.

Am 1. Januar befanden sich in Deutschland an Kriegsgefangenen 11,160 Offiziere und 333,885 Soldaten.

Bordeaux, 29. Jan. Die Wahlen für die Nationalversammlung werden in ganz Frankreich am 8. Februar vorgenommen werden. Die constituirende Versammlung wird am 15. d. M. in hiesiger Stadt zusammentreten und sich über die künftige Regierungsform Frankreichs entscheiden.

General Bourbaki liegt an den Folgen seines Selbstmordversuches schwer krank darnieder. Seine Wunde ist eine sehr gefährliche und sein Verstand ist angegriffen. Seine Aerzte zweifeln an seiner Wiederherstellung.

London, 29. Jan. Nachrichten aus Bordeaux melden, die Nachricht von den Capitulations-Verhandlungen zwischen Bismarck und Favre sei wie ein Donnerschlag auf die Stadt gefallen und die Regierungs-Delegation sei von Erstaunen und Entrüstung wie gelähmt. Letztere hielt sofort eine Sitzung und sprach den bittersten Tadel gegen die Verhandlungen aus, die ohne Genehmigung der Delegation von Bordeaux vor sich gegangen seien. Herr Gambetta kündigte seinen Entschluß an, sein Amt niederlegen zu wollen, und man erwartet in Folge dessen seinen baldigen Rücktritt.

London, 29. Jan. Von Berlin berichtet heute ein Spezialcorrespondent: „Die Stadt ist in ungeheurer Aufregung, seit es gewiß ist, daß Paris kapitulirt hat. Eine Depesche von dem deutschen Bundeskanzler bestätigt offiziell die gestern hier bekannt gewordene Nachricht. Seit Tagesanbruch werden die Glocken auf allen Kirchthürmen geläutet. Die Kirchen waren gedrängt voll und Dankgebete für die Rückkehr des Friedens wurden sowohl vor als nach dem Morgengottesdienst gesprochen.

Von Frankfurt telegraphirt ein Correspondent: „Die offizielle Nachricht von der Capitulation von Paris hat die Stadt in die freudigste Aufregung versetzt. Eine Anzahl französischer Gefangener, welche durch die Straßen gingen, als die Nachricht eintraf, wurden festlich bewirthet. Die Straßen sind mit Bürgern gefüllt, denen die Freude aus den Augen strahlt, und Dankgottesdienste sind in allen Kirchen abgehalten worden."

Von Saarbrücken wird gemeldet: „Die Nachricht von der Capitulation von Paris traf soeben hier ein. Kanonen wurden zu Ehren des einigen Deutschlands abgefeuert und alle Häuser sind mit deutschen Fahnen geschmückt. Die Glocken werden geläutet und Jung und Alt zieht durch die Straßen, patriotische Lieder singend. Es werden Vorbereitungen zu einer allgemeinen Illumination getroffen."

Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird künftighin den Titel: „Kaiserliche Hoheit und Kronprinz von Deutschland" führen.

Berlin, 30. Jan. Es ist ein Dekret erschienen, welches den deutschen Reichsrath auf den 20. Februar zusammenberuft. Das deutsche Parlament tritt am 9. März zusammen.

Von Wilhelmshöhe berichtet ein Spezialcorrespondent, die Nachricht von der Capitulation von Paris sei von Napoleon und seiner Umgebung mit dem Gefühle tiefer Niedergeschlagenheit aufgenommen worden.

London, 30. Jan. Von Basel wird berichtet, bei Pruntrut und Neuenburg kämen Schaaren von Truppen der Armee des Generals Bourbaki mit den Waffen in der Hand auf Schweizer-Gebiet.

Soeben kommt von Paris die Nachricht ein, General Ducrot habe sich vergiftet.

Liste deutscher Briefe,

welche bis zum 1. Februar in dem Scranton Postamt ankamen und nicht abgeholt wurden.

Bührer, John	Brauer, Dr N.
Heinecke, Charles	Koch, Daniel
Käfig, Phillip	Mayer, Miß Mary
Snyder, Chas.	Wagner, Reinhold.

Scranton Harmonie Club.

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung am Sonntag den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in der Halle des Vereins.

Peter Hättich, Präs.
J. Lindemann, Schrift.

Starb:

Am Sonntag den 29. Januar 1871, Josephine Katharina, Tochter von Theo. Burger und dessen Ehefrau, geb. Rauschmaier,—im Alter von 5 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen.

„Das Mägdlein schläft."

„Das Mägdlein schläft"—wie sanft, wie still sie ruht—
Die kleinen Hände auf der Brust gefaltet,
Das weiße Lid bedeckt des Auges Gluth:
Wer spricht davon, daß sie im Tod erkaltet?
Der Mutter Kuß wiegt hier sie segnend ein—
Doch bei den Engeln wird's Erwachen sein.

Warum, mein Kind, willst Du so früh davon,
Hörst Du den Sturm — den wilden Schlag der Wellen?
Sah Dein prophetisch Aug' die Klippen droh'n,
Woran so viele Hoffnungen zerschellen?
Und flüchtest Du dem droh'nden Sturm voraus,
Um Schutz zu finden, heim in's Vaterhaus?

Die Thräne fließt, da wir am Sarge steh'n
Und mit gepreßten Herzen wortlos beten;
Die Thräne fließt—und dennoch ist es schön
So rein wie Du vor seinen Gott zu treten,
Schuldlos und unbefleckt das junge Herz
Dem Schöpfer jubelnd bringen himmelwärts.

Schlaf wohl, mein Kind, bald wird der Lenz erscheinen
Und Dir die Veilchen streu'n auf's kleine Grab;
Wenn dort geliebte Augen um Dich weinen,
Dann tröste sie von Deiner Höh' herab.
Ja, in der Blumen Duft, im Frühlingsweh'n
Flüst're das Hoffnungswort: Auf Wiederseh'n!

Danksagung.

Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, für die zahlreiche Betheiligung beim Begräbnisse ihres so innig geliebten Töchterleins allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank abzustatten, speziell aber den Mitgliedern des Scranton Turnvereins für vielfache Beweise inniger Theilnahme.

Theo. Burger und Gattin.

Neue Anzeigen.

Verlangt wird:

Eine Schneiderin für Hosen und Weste. Nur eine gewandte Arbeiterin braucht sich zu melden, bei Charles Müller, Penn Avenue, unterhalb Mulberrystraße. 2f

Anzeige.

Das verehrte Publikum wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Valentin Emig nicht in seiner offiziellen Eigenschaft als Constabler erscheint, sondern lediglich als Collektor für den Unterzeichneten. Ein Constabler würde einer gerichtlichen Vorladung bedürfen, Herr Emig aber präsentirt nur Rechnungen zur Bezahlung. 2f71 Dr. J. Ammann.

Verlangt wird:

Ein Lehrjunge im Alter von 14—15 Jahren bei einem Feilenhauer. Zu erfragen bei Conrad Simon, Hyde Park. 2f2w

Masken-Ball,

Abgehalten im Saale von Gust. Hargesheimer, Park Hill,

Fastnacht-Montag 20. Feb. '71,

Tickets, 50 Cents.

Prof. Hartmann's beliebte Band spielt bei der Gelegenheit und es wird auch in sonstiger Beziehung an Nichts fehlen, was zur Unterhaltung und Belustigung der Gäste dient. Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

2f3w G. Hargesheimer.

Scranton Turnverein.

Spezialsitzung zur Einsetzung des Turnraths, am Mittwoch den 8. Februar, Abends 8 Uhr, im Seitenzimmer von John Zeidler's Halle. Alle Mitglieder sind dazu eingeladen.

L. Schimpff, Sprecher.
J. Lindemann, Schriftw.

Zur Nachricht.

Alle diejenigen, welche der Firma „Funke u. Noll" schulden, sind hiermit gewarnt, nur an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten, da nur die von ihm gezeichneten Quittungen anerkannt werden. Auch werden nur solche Schulden der Firma, die vom Unterzeichneten genehmigt sind, von ihm bezahlt. 2f3w Mathias Noll, 2.

Harmonie Club Theater.

Donnerstag, 2. Februar 1871:

Kränzchen und Theater.

Zur Aufführung kommt:

Der Citherschläger
und das
Gaugericht.

Altdeutsches Lustspiel in zwei Aufzügen, von Kotzebue.

Personen:

Ritter Busso von Scharfenberg, Gaugraf.
Nicodemus, Richter im Gau.
Gertrude, sein Mündel.
Gideon, der Citherschläger.
Ein Gastwirth.
Ein Augenarzt.
Eine junge Dirne.
Zacharias Schiefbein, } zwei Eseltreiber.
Timotheus Krummnas, }
Rathsherren von Schöppenstadt.
Herold.

Ort der Handlung: bei Worms.

F. Biallaß, Schuhmacher,

zeigt hiermit einem verehrten deutschen Publikum an, daß er in der Penn Avenue, nahe Mulberrystraße (in Chas. Müller's Lokal) sich etablirt hat, und bittet um geneigten Zuspruch.

Preise:

Stiefel, französisches Kalbleder	$9.50
„ mit Zinksohlen,	10.00
„ französisches Kip,	8.50—9.00
„ Vorschuhe.	7.00

Andere Arbeit im Verhältniß. 15b3m

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete offerirt hiermit sein gesammtes in der 11. Ward gelegenes Eigenthum zum Verkaufe an. Dasselbe besteht aus doppeltem Store, Wohnhäusern u. s. w., alles in bester Lage und noch ganz neu. Nähere Auskunft ertheilt Friedrich Weichel,

12jr71 Cedarstr.

H.M.&J. Jordan,

(Nachfolger von Link u. Jordan,)

Druggisten und Apotheker,

Ecke Penn Avenue und Sprucestraße,
Scranton, Pa.

Aerztliche Rezepte mit Achtsamkeit zubereitet zu jeder Stunde der Nacht und an Sonntagen.

General-Agenten für Pfoutz's Condition Powders und Pratt's Astral Oil. 13o70

Grundeigenthum zu verkaufen

Ich offerire verschiedenes Grundeigenthum erster Klasse zu den mäßigsten Bedingungen, sowohl Wohnungen als auch Geschäftsplätze. Personen, welche im Herzen der Stadt Scranton zu kaufen wünschen, thun wohl daran, erst bei mir vorzusprechen, ehe sie sonstwo kaufen.

C. M. Drinker,
Grundeigenthum-Agent,
8f70 Office mit dem City-Marschall.

Lizens-Petitionen.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß in Uebereinstimmung mit einer Akte der Gesetzgebung die nachfolgend benamten Personen ihre Petitionen bei dem Clerk der Mayors Court für die Stadt Scranton eingetragen haben, für Lizensen, um in besagter Stadt Wirthshäuser zu halten oder um bei der Quart zu verkaufen, mit und ohne andere Waaren; und für welche sie anfragen werden in der Sitzung, die am 13. Februar 1871, um 10 Uhr Morgens, gehalten wird.

Hotel.

	Ward.		Ward.
James Armstrong	2.	C. U. Gearney	2.
Thomas Sainsburg	4.	Lah Williams	4.
U. G. Morgan	4.	Thomas Mullany	5.
Andreas Schön	5.	James Van Camp	5.
Patrick Waldron	7.	T. P. Jones	8.
Stevens u. Coyne	8.	Robinson u. Menzel	8.
Lorenz Zeidler	8.	Joseph Miller	8.
Edward Günster	8.	John Rosen	11.
Caspar Schelle	11.	Geo. Hartmann	11.
Peter Knap, Dunmore.		A. Heblich, Dunmore.	
Louis Minnich	„	Charles Bosse	8.

Bei der Quart.

Patrick Coar	9. Ward.
Lipschitz u. Rosenthal	8. „
J. E. Steckler	8. „

Applikationen werden angehört am 13. Februar 1871, um 10 Uhr Nachmittags.

26jr3w Chas. H. Welles, Clerk.

Raymond & Hagin,

Engros

Commissions-Geschäft

in Butter, Käse, Eier, Schweinen, Geflügel, Wildpret und Produkten jeder Art,

No 22 Lackawanna Avenue, Scranton.

Deutsche Kleinhändler, welche in kleinen oder großen Quantitäten einkaufen, wahren ihr eigenes Interesse, wenn sie bei uns zuerst vorsprechen 26jr71

Harmonie Club.

Die werthen Mitglieder oben benannten Vereins sind freundlichst zu der allsonntäglich stattfindenden gesellschaftlichen Unterhaltung eingeladen.

Für ein warmes, gemüthliches Lokal, gutes Bier und unterhaltende Spiele ist gesorgt.

26jr71 Der Sekretär.

Ball-Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit vorläufig bekannt, daß er am

Montag den 13. März 1871

in der Harmonie Club Halle einen Familienball abhalten wird. Tickets, inclusive feinem Souper, $1.50. Näheres später.

26jr71 Peter Creter.

Deutsch-Englischer Schul-Unterricht.

Der Unterzeichnete, als erfolgreicher Lehrer dahier wohlbekannt, macht den Deutschen von Scranton die ergebene Anzeige, daß er am Montag den 23. Januar in dem Basement der deutschen Methodistenkirche, Ecke von Adams Avenue und Vinestraße, wiederum eine Schule eröffnen wird und in dem Schullokale oder in seiner Wohnung, auf den Flats, drittes Haus vom Carshop, Hinterhaus, die Namen der Kinder entgegennimmt und nähere Auskunft ertheilt.

Nach Durchmachung einer Kur besitzt derselbe jetzt die besten Beweise für Nüchternheit und Fleiß. Henry Köhler.

Amicable

Mutual Life Insurance Comp.,
von New-York,
516 | Broadway,—516

Beamte:

E. Dwight Kendall, Präsident.
J. F. R. Hadden, Sekretär.
F. H. Schulze, Gen'l. Sup. des deutschen Departements.

Examinirende Aerzte für Scranton, Pa.:

J. Ammann, M. D.
J. F. Everhart, M. D.

Vorzüge dieser Gesellschaft.

Die mäßigsten Prämien. Ein großes Kapital und sichere gewissenhafte Anlage desselben. Ferner sind alle Policien unverfall- und unbestreitbar. 30 Tage Frist für Prämien Zahlungen. Ihr System ist ausschließlich gegenseitig. Sie verlangt keine Noten und gibt ⅓ der Prämie als Credit. Alle Arten von Policen werden ausgestellt. In Todesfällen wird rückständiger Credit und Prämie nicht in Abzug gebracht. Bei Beamtenwahlen sind die Mitglieder der Amicable stimmberechtigt.

Fellows und Zimmermann,
General-Agenten für Pennsylv.,
Office, No. 106 Penn Ave.

Tüchtige Agenten werden unter den liberalsten Bedingungen zu engagiren gewünscht. 19jr71

Großer Dritter Maskenball

des
Scranton Turnvereins,
am
Montag, den 20. Februar 1871,
in
Germania Halle.

Preis des Tickets, für einen Herrn und zwei Damen $1.00. Einzelne Damen-Tickets, 50 Cents.

Tickets sind bei allen activen Mitgliedern des Vereins zu haben.

Herr A. Kuhnow (von New-York), dessen Garderobe meistentheils aus neuen Anzügen besteht, wird eine wohlassortirte, elegante Garderobe liefern und zwar zum Durchschnittspreise von $2½—$10. Die Maskenanzüge sind vom 17.—20. Februar in Hrn. John Zeidler's Lokal (im zweiten Stockwerk, Zimmer No. 1) ausgestellt und wird es rathsam erscheinen, zeitig Auswahl zu treffen.

Die früheren ähnlichen Bälle des Turnvereins und die bereits vollbrachten und noch im Werke begriffenen Arrangements geben Garantie, daß für Jung und Alt eine Masse von Unterhaltung geboten wird, wie kaum je zuvor bei ähnlicher Gelegenheit.

Herrn John Zeidler's rühmlichst bekannte Küche wird ein splendides Souper liefern, auch wird die Bewirthung von dieser Seite in anderer Beziehung nichts zu wünschen übrig lassen.

Gönner des Vereins und Freunde eines geselligen Vergnügens ladet daher achtungsvoll ein

19jrba Das Committee.

Mammuth-Masken-Ball

des
Wilkesbarre
Turn Vereins,
Montag 13. Febr. 1871,
in der
National Narren-Halle.
Anfang Abends 8 Uhr.

Neue Ueberraschungen!
Glänzende Costüme!

Im Narrentempel, Ecke South und Main,
Hält Carneval seinen Einzug fein
Mit pomphaftem Pompe und furchtbarem Schein,
Ganz übersäet mit Edelgestein.
Sind geladen alle Narren, groß und klein,
Doch wer nicht will kommen, der läßt es hübsch sein.
Tickets für eine Dame, mit Herrn,
Werden gelassen um 2 Thaler sehr gern
Bei den Mitgliedern und an der Kasse,
Drum kommen die Narren in großer Masse;
Will eine Dame allein hinein,
Muß sie 50 Cents blechen, es kann sonst nicht sein.

Neue 7-30er Gold-Anleihe.

Sicher! Profitabel! Permanent!

Jay Cooke und Co. offeriren zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Interessen die Erste Mortgage Land Grant Gold Bonds der Northern Pacific Railroad Co.

Diese Bonds sind sicher gestellt. Erstens durch eine Erste Mortgage auf die Eisenbahn selbst, deren Betriebsmaterial und alle Einrichtungen. Zweitens durch eine Erste Mortgage auf deren gänzliche Landschenkung, welche mehr als Zweiundzwanzig Tausend Acker Land auf jede Meile Bahn beträgt.

Die Bonds sind frei von Ver. Staaten Taxe; Capital und Zinsen sind in Gold zahlbar — das Capital nach Ablauf von dreißig Jahren und die Zinsen halbjährlich zur Rate von Sieben und drei Zehntel per Cent per Jahr.

Sie sind in Denominationen von $100, $500, $1000, $5000 und $10,000 ausgestellt. Die Trustees unter der Mortgage sind die HH. Jay Cooke von Philadelphia und J. Edgar Thompson, Präsident der Pennsylvania Central Eisenbahn Comp.

Diese Northern Pacific 7.30 Bonds werden zu allen Zeiten vor Verfall zu Zehn per Cent Prämie (oder 1.10tel) im Austausch für Compagnie Ländereien zu deren billigstem Baarpreis angenommen.

Außer ihrer absoluten Sicherheit gewähren diese Bonds, wie wir glauben, ein größeres Einkommen dar, als irgend andere Werthpapiere erster Classe. Personen, welche Ver. Staaten 5.20er besitzen, können, wenn sie dieselben in Northern Pacific convertiren, ihr jährliches Einkommen um ein Drittel erhöhen und haben dann noch eine vollständig sichere Capitalanlage.

Wie erhält man sie. Ihre nächste Bank oder Banquier wird diese Bonds zu jedem gewünschten Betrage und von jeder beliebigen Denomination liefern. Personen, welche Stocks, oder Bonds für jene umzuwechseln wünschen, können dies bei irgend einem unserer Agenten thun, welche den höchsten currenten Preis für alle verkäuflichen Werthpapiere bewilligen werden.

Diejenigen, welche in einer Entfernung von Banken wohnen, können Geld oder andere Bonds direkt per Expreß an uns senden und wir werden Northern Pacific Bonds auf unser Risiko und ohne Kosten für den Einsender zurückschicken. — Wegen weiterer Auskunft, Pamphlete, Karten rc. melde man sich und schreibe an die Unterzeichneten, oder an irgend eine der Banken oder Banquiers, welche angestellt sind, um diese Anleihe zu verkaufen.

Zu verkaufen durch:

Jay Cooke & Co.,
Philadelphia, New-York und Washington,
Fiscal-Agenten der Northern Pacific Railroad Compagnie.

Ebenso durch die hiesigen Nationalbanken und Sparbanken. f2,9,23,mz2,9,23,30,ap6,13

Zur Gemüthlichkeit.

Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Wirthschaft ist bequem an der Dunmore Straße, nahe Dolph's Wäldchen, gelegen und werden Besucher daselbst stets kalte Speisen und die besten Getränke vorfinden.

Ferner wird derselbe sein bisheriges Geschäft weiter betreiben und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten nämlich: Schild- und Ornamental-Malerei, Tapezieren, Anstreichen von Häusern u. s. w. dem verehrten deutschen Publikum bestens. 15b70 Julius Wellner.

Colvin & Lehr,

Hyde Park, über der neuen Brücke,
Nachfolger von A. B. Stevens u. Co.

beehren sich den hiesigen Deutschen anzuzeigen daß sie obiges Geschäft übernommen haben und Monumente und Grabsteine in kürzester Frist besorgen, Hr. Lehr war seit zwei Jahren Vormann in Hrn. May's Marmorgeschäft, was eine Garantie guter Arbeit ist. 27o6m

John Bechtold,

225 Penn Avenue, Scranton,

macht seine deutschen Freunde darauf aufmerksam, daß er stets ein wohlassortirtes Lager der

Besten Groceries

auf Vorrath hält und macht speziell die folgenden Artikel namhaft:

Zucker, Thee und Kaffee

und alle Sorten importirte und einheimische Gewürze.

Frische Butter, Eier und Schmalz

stets vorräthig.

Holz-, Korb- und Glaswaaren.

Getrocknete Früchte jeder Art, deutsche Zwetschgen.

Reis, Gerste, Erbsen, Bohnen, deutsche und französische Nudeln, Macaroni, Vermacille und deutsche Chokolade.

Besen,
Bürsten,
Bettstricke,
Waschleinen.

Einen großen Vorrath von Tischmessern und Gabeln, sowie Taschenmessern.

Kämme, Haarbürsten und feine Toiletten-Seife. Ebenso eine große Auswahl von

Kinder-Spielwaaren.

Die feinsten Proben von Cigarren und Rauch-Taback, Pfeifen u. s. w. werde ich immer vorräthig halten.

Meine Waaren sind sämmtlich frisch und von bester Qualität und da ich für Baargeld und zum niedrigsten Goldkourse eingekauft habe, so bin ich im Stande, jeden Artikel

Um einige Cents billiger

zu verkaufen, als irgend ein anderes Geschäft.

Sprecht vor und überzeugt euch!

John Bechtold.

Scranton, 24. Novbr. 1870.

Die „Continental" Lebens Versicherungs Co.

von
Hartford, Conn.

„Ein weiser Mann hinterläßt ein Erbgut."

William Bracken, Gen.-Agent.
Rev. Carl Weber, Deutscher Agent.

Eine Haupt-Office wird am ersten nächsten April in Scranton etablirt. 10n70

Grocerie- und Provision-Store

von
John Schröder,
Park Hill, Hyde Park.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden die ergebene Anzeige, daß er in der 8. Straße, nahe Hargesheimers Wirthschaft, einen Store eröffnet hat, alle Artikel vorräthig hält und eben so billig als sonst Jemand verkauft. Eine Probe wird Jedermann überzeugen.

(17n70) John Schröder.

Ein Hoch!

für
Deutschland
und
König Wilhelm!

Ebenso für des Volkes

Dry Goods Store

von
COURSEN & BLAIR,

Einen außergewöhnlich großen Vorrath von Herbst und Winter

Ellenwaaren

Tuch, C ets, Oeltuch &c., &c.

zu Preisen, die mit New-York den Vergleich aushalten.

421 Lakawanna Avenue. 421

Duponco's goldene Pillen für Frauen
Duponco's goldene Pillen für Frauen

sind gänzlich unschädlich,
sind gänzlich unschädlich,
Wirken zauberartig in jedem Falle,
Wirken zauberartig in jedem Falle,
Und verfehlen nie
Und verfehlen nie

augenblickliche Erleichterung und andauernde Heilung bei unterdrückter Menstruation zu geben und entfernen Obstruktionen jeder Art.

Eine Dame schreibt, sie würde lieber $5 für eine Box zahlen, als ohne sie sein.

N.B.—Ich gebrauche die kleinen rothen und gelben Boxes nicht mehr, da sie gefälscht sind. Die echten sind jetzt in großen weißen Boxes, enthalten doppelt soviel Pillen und auf jeder Box findet man den V. St. Steuerstempel, von meinem eigenen Stempel gedruckt, auf dem die Worte in weißer Schrift stehen „Duponco's goldene periodische Pillen." Wenn du deine Gesundheit und dein Leben schätzest, so gebrauche keine derartige Pillen ohne den obigen Stempel.

Preis $1 per Box. Sechs Boxes $5.

Verkauft durch H. F. Lobeck und Mathews Bros., in Scranton. Wer $1 an dieselben durch die Scranton Post sendet, erhält die Pillen frei nach irgend einem Landestheile geschickt. Ferner verkauft durch R. G. Morgan u. Co., Hyde Park, Pittston, Wilkesbarre, durch einen Apotheker in jeder Stadt der Ver. Staaten und durch S. D. Howe, alleiniger Eigenthümer,

27o70,1j New-York.

Zu verkaufen:

Ein Haus und zwei dazu gehörende Lotten, gelegen in Petersburg, 10. Ward.

Ebenso eine Anzahl Lotten in Green Ridge, in verschiedener Lage und zu annehmbaren Preisen.

Nähere Auskunft ertheilt Chas. Ochs, Penn Avenue, Scranton. 10n70

Neues Möbel-Geschäft

von
Peter Faust,
Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.

Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.

Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

Phil. Kirst & Co.,

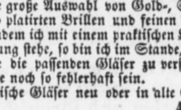
Schieferdecker,

macht die Deutschen dieser Gegend darauf aufmerksam, daß er Schiefer jeder Schattirung (roth, blau und grün) vorräthig hält und sowohl neue Arbeiten als auch Reparaturen jeder Art pünktlich und gut ausführt.

Wohnung im Hause von Jakob Geiger, Cedarstraße. 3n70

Peter Hättich,

praktischer
Uhrmacher und Juwelier,



Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Goldsmith Brothers,

Lackawanna Avenue,
haben soeben ihre

Herbstwaaren,

bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen
für
Jeden Stand

erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kauflustigen zu füllen.